

Die EU-Grenzpolitik am Beispiel von Marokko

Vortrag und Diskussion
mit Dr. Gerda Heck

Donnerstag, 12. November, 20 Uhr

im Allerweltshaus, Körnerstr. 77, Köln – Ehrenfeld, Eintritt 3,- €



Die Ausgestaltung einer gemeinsamen Asyl- und Migrationspolitik auf EU-Ebene wird kontrovers diskutiert. Aus Sicht der EU soll dadurch die „Harmonisierung“ der Grenzkontrollen, sowie die polizeiliche Zusammenarbeit verstärkt werden. Die Schattenseiten dieser Politik werden aber immer wieder in den Diskussionen um die sog. „Festung Europa“ deutlich.

Marokko, als Transitland für subsaharische MigrantInnen, ist seitdem, neben anderen Ländern, Ziel verschärfter Sicherheitsmaßnahmen. Seit Herbst 2005 werden die Zäune der beiden Exklaven Ceuta und Melilla

militärisch aufgerüstet, sodass der Sprung über den Zaun fast unmöglich geworden ist. Eine „Schleusung“ mit gefälschten Papieren in eine der Exklaven ist teuer: 1.800 Euro pro Person. Auch finden regelmäßig groß angelegte Razzien statt, während denen nicht selten hunderte MigrantInnen festgenommen, in Bussen abtransportiert und über die Grenze ins algerische Niemandsland abgeschoben werden. Viele verlagern seitdem ihre Reiserouten nach Süden und steuern nun in ausgedienten Fischerbooten, von den Stränden der Westsahara, Mauretaniens und des Senegals aus, die Kanarischen Inseln an. Dennoch wird der Weg über Marokko nicht aufgegeben.

Der marokkanisch-französische Autor Tahar Ben Jelloun entwirft zu Beginn seines Romans „Verlassen“ ein treffendes Bild für die Situation, in der sich viele Flüchtlinge in Marokko befinden: *„In Tanger verwandelt sich das Café Hafa im Winter in ein Observatorium der Träume und ihrer Folgen“*. Vom Café Hafa aus kann man mit Einbruch der Dunkelheit die Lichter des auf der anderen Seite der Meerenge liegenden Tarifa in Spanien sehen. Nur einen Katzensprung entfernt scheint an diesem Ort Europa von Afrika zu sein; gleichzeitig unendlich weit. 14 Kilometer trennen Afrika und Europa hier voneinander. Mit seiner besonderen geografischen Lage ist Marokko ein politisches und wirtschaftliches Bindeglied zwischen Afrika und Europa und daher Schlüsselland in der europäischen Migrationspolitik.

In dem Vortrag soll verschiedenen Fragen nachgegangen werden: Wie haben sich die Flüchtlingsströme in den letzten Jahren verändert? Wie sieht die Situation der Menschen an der Grenze aus? Wie reagiert die EU auf die Migrationsbewegungen/Veränderungen?

Gerda Heck ist Diplom-Pädagogin und arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften an der Universität Köln. Sie promovierte zum Thema „Illegalisierung von Einwanderung. Einwanderungspolitik, Debatten und soziale Bewegungen in der Bundesrepublik Deutschland und in den USA“.

Die Veranstaltung wird im Rahmen des Projektes „Erinnern und Handeln für die Menschenrechte“ stattfinden.
V.i.S.d.P. : Adnan Keskin, Allerweltshaus Köln e.V., Tel.: 0221 – 510 30 02, www.menschenrechte-koeln.de